



Lozärner Chögelpastete

ZUTATEN

8 fertige Pasteten aus der Beck
1 l Gemüsebouillon
2 Lorbeerblätter
400 g Kalbsschulter am Stück
1 Zwiebel
1 EL Butter
300 g Champignons
3 EL Mehl,
nochmals 3 EL Butter
2 dl Rotweinjus oder Rotweinsauce (eingekochter Rotwein)
1 dl Rahm
400 g Kalbsbrätäckeli
2 EL Rosinen
3 EL Peterli gehackt
2 dl beiseite gestellte Bouillon, kalt
Salz, Pfeffer

ZUBEREITUNG

Fertigpasteten nach Anleitung ausbacken, dann in der Wärme stehen lassen. Gemüsebouillon aufkochen, Lorbeerblätter beifügen und Kalbsschulter darin während 1½ Stunden gar kochen und danach auskühlen lassen. Fleisch in 1 Zentimeter grosse Würfel schneiden. 2 dl Bouillon beiseite stellen. Die Zwiebel fein hacken und in Butter dünsten. Champignons vierteln, zu den Zwiebeln geben und 5 Minuten mitdünsten. In einer Pfanne drei Esslöffel Mehl und drei Esslöffel Butter andünsten. Die kalte Bouillon dazugeben und das Ganze unter stetem Rühren aufkochen lassen. Fleischwürfel, Brätäckeli, Champignons, Rosinen, Peterli in die Sauce geben, kurz aufkochen, mit Salz und Pfeffer abschmecken und in die Pastete füllen.

HINWEIS

An dieser Stelle erscheint jede Woche ein Rezept auf der Basis von regionalen und saisonalen Zutaten. Dieses Rezept für die Füllung ist dem Buch «Die besten Rezepte von Saemi Honegger» entnommen.

SAM

SVP-Kantonsrat kehrt zurück

ZUG st. In den letzten elf Monaten politisierte Willi Vollenweider sowohl im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug wie auch im Kantonsrat als Parteiloser. Zwar war er Mitglied der Fraktion, aus der Partei war er aber am 19. Januar unter Protest ausgetreten. Das hat sich nun wieder geändert. «Ich bin seit rund zwei Wochen wieder Mitglied der SVP Stadt Zug», bestätigt er.

Sexaffäre als Auslöser

Der Grund für seinen Austritt waren die Vorkommnisse rund um die Landammannfeier vom Dezember 2014, die auch als Zuger Sexaffäre bekannt sind. Der damalige Präsident der kantonalen SVP, Markus Hürlimann, und die Grüne Kantonsrätin Jolanda Spiess-Hegglin sollen sich an der Feier nähergekommen sein. Im Nachgang warf Spiess-Hegglin Hürlimann sexuellen Missbrauch vor. Die Zuger Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren jedoch diesen Sommer ein.

Vollenweider trat aus der SVP aus, weil er nicht zufrieden war, wie die Partei mit Hürlimann verfahren war. Dieser hatte zwar das Präsidium nach dem Skandal abgegeben, blieb aber sowohl in den Fraktionen wie auch in der Partei Mitglied. «Dass es die Kantonalpartei nicht für nötig befunden hat, sich bei der Stadt Zug zu entschuldigen, liegt jenseits meiner Vorstellungen von Anstand», sagte er damals. Es brauche eine «Wertediskussion», forderte er. Hat diese Wertediskussion je stattgefunden? «Nein», gibt Vollenweider zu. Aber: «Ich verstehe mich mit meinen Kollegen im Grossen Gemeinderat sehr gut.» Da Gras über die Sache gewachsen sei, habe er sich entschieden, der Stadtpartei wieder beizutreten. Doch die Rückkehr ist nicht vollständig: «Ich bin nach wie vor nicht Mitglied der Kantonsratsfraktion.» Der Grund: Markus Hürlimann ist dort immer noch Mitglied.

Wurde über Sachseln Drogengeld gewaschen?

OBWALDEN Bei der Grossrazzia in Sachseln konnte der gesuchte Mann nicht verhaftet werden. Doch im Zusammenhang mit dem Fall ging der deutschen Polizei ein dicker Fisch ins Netz.

PHILIPP UNTERSCHÜTZ
philipp.unterschuetz@obwaldnerzeitung.ch

Die Polizeiaktion in Sachseln, bei der vor einer Woche ein Haus durchsucht worden war, steht im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen einen Drogenhändler (Ausgabe von gestern). Im deutschen Landkreis Neunkirchen (Saarland) nahmen Ermittler des Dezernats für Rauschgiftkriminalität zur gleichen Zeit einen 34 Jahre alten Deutschen fest, dem der Handel mit grösseren Mengen Betäubungsmitteln vorgeworfen wird. Georg Himbert, Pressesprecher des Landespolizeipräsidiums Saarland, bestätigte auf Anfrage, dass das inter-

nationale Rechtshilfesuch an die Obwaldner Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit diesem Fall erfolgt sei, verwies für genauere Auskünfte aber an die Staatsanwaltschaft Saarbrücken. Dort war gestern niemand für eine Stellungnahme erreichbar.

Kilowise Drogen gefunden

In der Wohnung des verhafteten Deutschen in Neunkirchen fand die Polizei fast zwei Kilogramm Heroin, mehrere hundert Gramm Kokain sowie Kleinmengen an Haschisch und Marihuana, ausserdem eine Waffe mit Schalldämpfer sowie Bargeld in Höhe von mehreren tausend Euro. Zahlreiche hochwertige Uhren, Schmuck und Gold, die der Deutsche ebenfalls in seiner Wohnung aufbewahrte, wurden sichergestellt. In einer vom Festgenommenen genutzten und ebenfalls durchsuchten Garage fanden die Einsatzkräfte zwei weitere Schusswaffen, mehrere tausend Euro Bargeld und Beweismaterial. Beim Verhafteten handle es sich um einen «dicken Fisch», so die Polizei.

Die Aktion in Sachseln, an der auch zwei deutsche Polizisten beteiligt waren, scheint aber nicht diesem Mann gegl-

ten zu haben. Beim Besitzer des Hauses in Sachseln, der unter dieser Adresse auch eine Firma angemeldet hat, handelt es sich laut der Obwaldner Oberstaatsanwältin Esther Omlin um einen etwa 50 Jahre alten deutschen Staatsangehörigen. «Der Mann war in der Nachbarschaft nicht bekannt. Er hielt sich offenbar nur selten in Sachseln auf.»

Computer beschlagnahmt

Im Mittelpunkt der Durchsuchung in Sachseln standen Geschäftsunterlagen. Begründet wurde das Rechtshilfeersuchen aus Deutschland denn auch mit Geldwäscherei im Zusammenhang mit Drogenhandel und Betrugsdelikten. «Insgesamt hat die Polizei im Haus in Sachseln 69 Beschlagnahmungen gemacht. Es sind einige Computer und viele Bundesordner», sagt Omlin.

Die Staatsanwaltschaft Obwalden habe keine Einsicht in das Material. Nun laufe eine zehntägige Frist. Während dieser könne gegen die Beschlagnahmung respektive gegen die Übergabe an die deutschen Behörden Einsprache erhoben werden. Unter den Geschäftsunterlagen sind offenbar auch Belege für Geldtransaktionen in Millionenhöhe.

100 Jahre Zuger Kirschtorte

JUBILÄUM red. Gestern vor genau 100 Jahren wurde die Zuger Kirschtorte von Heiri Höhn an der Alpenstrasse 7 in Zug erfunden. Höhn publizierte nämlich am 23. Dezember 1915 ein Inserat in der «Zuger Zeitung», in welchem er seine Zuger Kirschtorte erstmals als Spezialität anpries. Zu Ehren des berühmten Kirschgebäcks enthüllten der Zuger Landammann Heinz Tännler und der Stadtpräsident Dolfi Müller zusammen mit dem Kirschtorten-Präsident Bruno Heini eine Gedenktafel am Geburtshaus.

Kurz vor Weihnachten erfunden

Im 1911 errichteten «Haus zur Spindel» im Zuger Neustadt-Quartier eröffnete der junge Konditor Heinrich Höhn (1889–1957) 1913 eine «Café-Conditorei». Das einfache Ladenlokal im Erdgeschoss war gleichzeitig Küche und Backstube. Im hinteren Teil des Geschäfts befand sich Höhns «Laboratorium», die Backstube mit Kohlebackofen. Kurz vor Weihnachten 1915 wurde die Zuger Kirschtorte hier erfunden. 1919 verlegte Höhn seine Konditorei in ein grösseres Lokal an den benachbarten Bundesplatz 3, dem heutigen Kaffeehaus «Treichler». Heute ist die Zuger Kirschtorte neben den Zuger Chriesi und dem Zuger Kirschwasser die beliebteste Spezialität aus dem Kanton Zug.

Erstmals spielt ein Luzerner Wilhelm Tell

URI Zum ersten Mal übernimmt 2016 ein Profi die Hauptrolle bei den Altdorfer Tellspielen. Und erstmals ist es kein Urner, der den Freiheitshelden verkörpert.

Es ist diesmal kein Urner und auch kein Laiendarsteller, der an den Tellspielen in Altdorf die Hauptrolle spielt. Die Rolle des Urner Freiheitshelden wird 2016 vom 25-jährigen Adligenswiler Schauspieler Pan Aurel Bucher verkörpert. Erstmals kommt damit ein Nicht-Urner zum Handkuss.

In den USA aufgewachsen

Die ersten fünf Jahre seines Lebens verbrachte Bucher in Kalifornien in den USA, später zog die Familie zurück nach Luzern, wo er die Primarschule und das Gymnasium besuchte. In einer ersten, grösseren Produktion spielte der Absolvent der Musikmatura im Musical «Ewigi Liäbi», bevor er sich für den Besuch der Zürcher Hochschule der Künste entschied. 2015 erlangte er dort den Bachelor, für 2016 hat sich Schauspieler Bucher den Abschluss des Masterstudiums zum Ziel gesetzt.

Auszeichnung für Tell-Monolog

An der Hochschule in Zürich lernte Pan Aurel Bucher auch Tellspiele-Regisseur Philipp Becker kennen, der dort doziert. Und für seinen Tell-Monolog wurde der junge Luzerner zudem 2015 mit dem Armin-Ziegler-Förderpreis ausgezeichnet.

Becker selber hat den 25-jährigen Schauspieler angefragt, ob er sich die Übernahme der Hauptrolle bei den Altdorfer Tellspielen vorstellen könnte. «Ich war von Anfang an begeistert», so Bucher. «Es bedeutet mir sehr viel, dabei sein und diese grosse Rolle verkörpern zu dürfen.» Bucher war selber aber auch sichtlich überwältigt von der Spielfreude der Urner Laiendarsteller: «Ich freue mich wirklich auf diese ganz besondere Herausforderung», so der neue Altdorfer Wilhelm Tell.

Fast alle Rollen doppelt besetzt

Bis auf Tell und Gessler sind alle Rollen bei den Tellspielen mehrfach besetzt. Die klassische Aufteilung in Haupt- und Nebenrollen wird aufgelöst. Jede Spielerin und jeder Spieler findet sich im «Tell 2016» in unterschiedlichsten Positionen wieder. «Mir ist es wichtig, dass jeder von euch im ganzen Stück präsent ist und niemand sich unterordnen muss», betonte Regisseur

Philipp Becker am Sonntag vor den Spielern.

Wichtig sei ihm und seinem Team gewesen, das einzuhalten, was man im Konzept versprochen habe: «ein gemeinsames Festspiel der Freiheit zu feiern, an dem ihr alle beteiligt seid», sagte er zu den Spielern. Für Gelächter sorgte Becker spätestens, als er erwähnte, wie viele unterschiedliche Positionen der «Tell 2016» beinhalte, und als er sich gleichzeitig entschuldigte, nicht alle namentlich nennen zu kön-

nen. «Denn bei einer Anzahl von 645 sassen wir morgen noch hier», meinte der Regisseur.

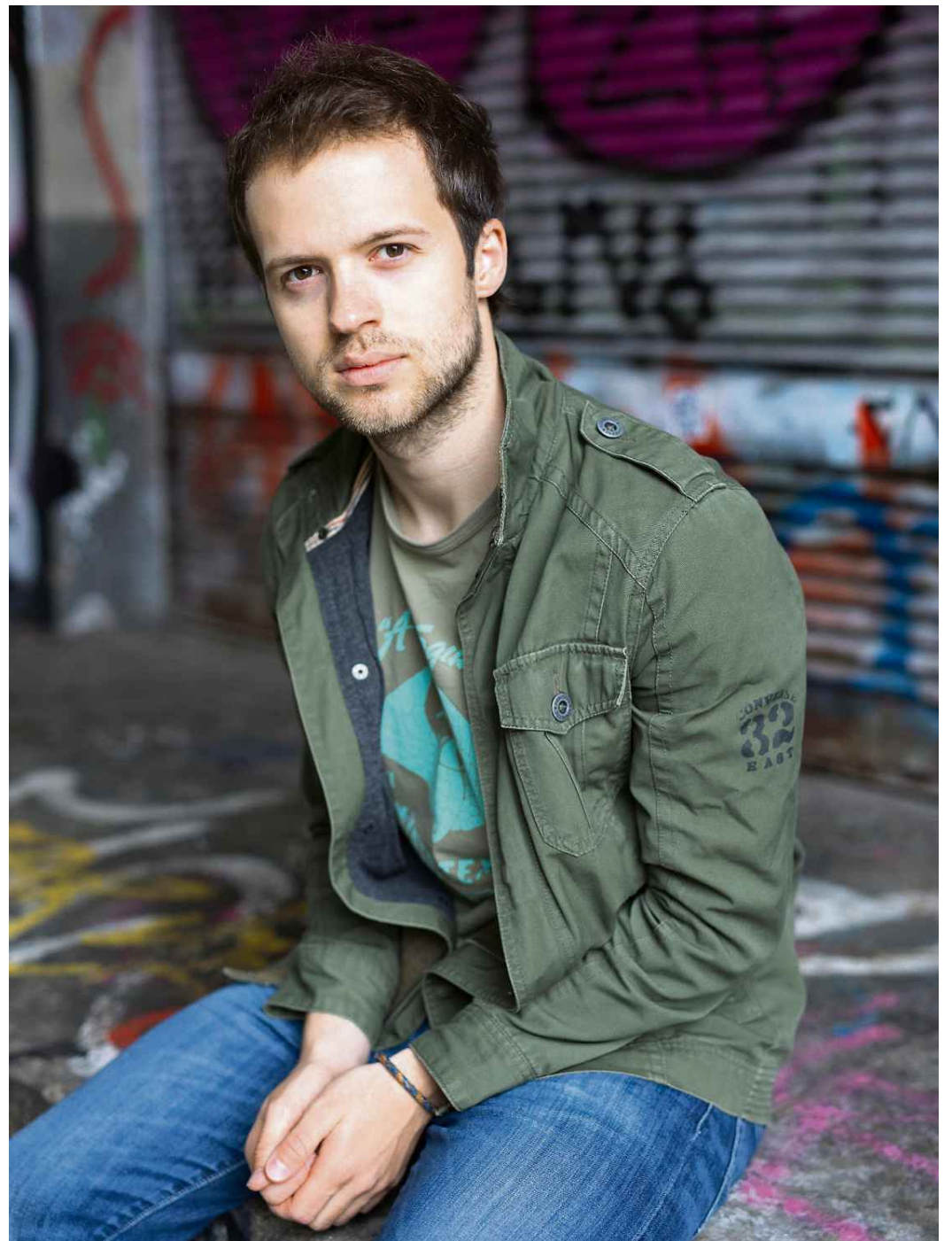
Zur Besetzungsfeier waren auch viele junge Leute gekommen, die bereits Schauspielerefahrung beim Kollegi-Theater gesammelt haben. Sie nahmen unter herzlichem Applaus der erfahrenen Kollegen ihre Rollen in Empfang. «Das Zusammenspiel von jüngeren Menschen mit bereits Tellspiel-erprobten Kolleginnen und Kollegen in unterschiedlichsten Konstellationen liegt mir

besonders am Herzen», sagte Philipp Becker.

Premiere am 20. August

Seit dem 17. Oktober wird für die Tellspiele 2016 geprobt. Die Neuinszenierung von Philipp Becker wird am Samstag, 20. August 2016, im Theater Uri in Altdorf Premiere feiern. Die Spielsaison dauert anschliessend bis am 22. Oktober.

BRUNO ARNOLD
bruno.arnold@urnerzeitung.ch



Der Luzerner Pan Aurel Bucher spielt bei den Tellspielen 2016 die Hauptrolle.
Bild Henrik Pfeifer